

*So kommen sie nach Jericho.*

*Als er mit seinen Jüngern und viel Volk nach Jericho aufbrach,  
saß der Sohn des Timaios, Bartimaios, ein blinder Bettler, am Weg.  
Und als er hörte, es wäre Jesus, der Nazarener, fing er an zu schreien:  
Sohn Davids, Jesus! Erbarm dich meiner!  
Viele herrschten ihn an, daß er schweige.  
Er aber schrie nur noch lauter:  
Sohn Davids, Jesus! Erbarm dich meiner!  
Da blieb Jesus stehen und sagte: Ruft ihn her!  
Und sie rufen den Blinden und sagen zu ihm:  
Traue dich, steh auf, er ruft dich!  
Da warf er seinen Mantel ab, sprang auf und kam zu Jesus.  
Und Jesus hob an und sprach zu ihm:  
Was willst du, daß ich dir tun soll?  
Der Blinde sagte zu ihm:  
Rabbuni, daß ich wieder sehe!  
Da sprach Jesus zu ihm:  
Geh hin, dein Glaube hat dich geheilt.  
Und gleich ward er sehend und folgte ihm auf dem Weg.*

*Markusevangelium 10, 46-52  
(Übersetzung von Fridolin Stier)*

Der Heilung des blinden Bartimäus geht voraus, dass die Jünger die Kinder abwehren, die man zu Jesus bringt. Da herrschen die Herren die Kleinen an. Jakobus und Johannes bitten um die ersten Plätze neben Jesus im kommenden Königtum. Das ärgert die anderen Apostel. Aber sie sind nicht viel besser. Auch sie wollen Rang und Namen haben. Jesus weist sie zurecht: Bei euch soll es nicht so sein wie im römischen Kaisertum; kein Herunterherrschen!

Und schon sitzt da am Stadtrand der Jerusalemer Straße ein Kleiner und schreit. Die Jünger gehören zu der Menschenmenge, die den Bartimäus anherrscht, dass er schweigen soll: „Sei still, wir wollen weiter!“ Jesus bleibt stehen und sagt: „Ruft ihn her!“ Immerhin führen die Jünger als gehorsame Diener den Befehl aus.

Und nun können die Jünger an Bartimäus sehen, was ihnen noch fehlt: Hoffnungsvolles Beten: „Jesus, Sohn Davids, erbarme dich!“  
Bitten: „Dass ich sehen kann!“  
(Eine alte Urschrift sagt: „Dass ich dich sehen kann!“)  
Den Besitz zurücklassen: „Da warf er seinen Mantel weg.“  
Und Nachfolgen: „Und er folgte ihm auf seinem Weg.“

Bartimäus auf dem „Dienstweg“ Jesu, er ist so frei.

Die Jünger sind noch nicht so weit. Sie brauchen Heilung in Richtung Statusverzicht, und nicht nur sie.